Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neue Scherzfragen

Von E. Burki

Welche Vögel entstammen der Rindviehrasse? — Antwort: Kalbfleischvögel.

Was ist immer „weg" und doch immer da? — Antwort: Der Weg.

Was ist wie ein Ofen im Sommer kalt und im Winter warm? — Antwort: Ein anderer Ofen.

Wer raucht wie ein Schlot und hat doch nie einen Genuß davon? — Antwort: Der Schlot.

Warum dreht sich die Erde um die eigene Achse? — Antwort: Weil kein Schmied ihr eine machen könnte.

Wann wird Scherz Ernst? — Wenn es um den Geldbeutel geht.

Welchen Bruder hat niemand gern? — Antwort: Den Sonnenbruder.

Wer greift immer noch rechtzeitig ein, auch wenn es zu spät ist? — Antwort: Die Feuerwehr, wenigstens nach ihrer eigenen Meinung.

Wer läuft in die Gefahr hinein, auch wenn er weiß, daß es unnütz ist und daß er darin umkommt? — Antwort: Nur ein Trottel.

Wer ist immer auf dem Anstand und besitzt doch keinen? — Antwort: Die Verfasser der kleinen Schmutzblätter.

Welche Brille wird nicht getragen und doch wird viel durch sie betrachtet? — Antwort: Die Parteibrille.

Wer ist am grünsten, wo er am rötesten ist? — Antwort: Der Große Stadtrat (von Zch.).

Wer ist selbst weiß und sieht das Rote schwarz? — Antwort: Der Kleine Stadtrat (von Zch.), die weißhaarigen Herren sehen die Erfüllung des „roten" Programmes des Großen Stadtrates als „schwarze" Zukunft.

Wann wird es im dunkelsten Erdteil hell? — Antwort: Wenn die Schwarzen die Weißen vertreiben.

Warum steht hinter jeder Scherzfrage gleich die Antwort? — Antwort: Weil der Nebelspalter für zerbrochene Köpfe keine Haftung übernehmen kann.

METROPOL
ZÜRICH, Fraumünsterstrasse
Stadthausquai, Börsenstrasse
Kapelle Robert Hügel aus Wien
A. Töndury 193

Modell 1277

aus dem schweizerischen Haar- und Kleider-Schnittmusterverlag „Die Stauffacherin"

Böckli

Hauchdünnes fleischfarbenes Gesellschaftskleid, weißfuchsbesetzter Umhang, der die teilweise Nacktheit raffiniert abschwächt.

Die Folgen des Käse-Ausfuhr-Monopols

Nun schwimmen wir in Milch und Glück
und schichten Käse, Stück auf Stück,
bis um einen hohen Turm
wir tanzen ringsherum.

Wie kam es nur so dumm heraus,
wir haben nichts als Käs' zu Haus,
sind reichgesegnet, milchig-weiß,
verdienten wir denn solchen Preis?

Zu großes Lager, zuviel Gewicht,
das liebt der gute Kaufmann nicht,
Absatz sucht er; was ihm gefällt,
sind Verbindungen mit der Welt.

Helvetia mit dem Monopol,
hat drum ihr kleines Häuschen voll
der wunderbarsten, fetten Haufen, —
ach, könnte sie's verkaufen. —

ch.

Zeitgemäßer Druckfehler

Die Leser eines Lokalblattes waren nicht wenig ergötzt, als ihnen jüngst folgende Empfehlung unterbreitet wurde: „Morgen Mittwoch findet im Vortragssaal unseres Verlags wieder einer der so beliebten Autorennabende statt." — Für dieses Rennen dürfte selbst der größte Vortragssaal kaum ausgereicht haben . . .

by

*

Nicht ihr Geschmack

Auf dem Tisch liegt das Buch Karl Scheffler „Geist der Gotik". Die Magd wirft einen Blick darauf, rümpft die Nase und meint zur Tochter der Herrschaft: „Läse Sie gern solche Gschpenschtergschichte? I net, i mueß nochher immer so gräßlich träume."